

Auslandssemester an der UW-Stout, WS 2017,

„Welcome to the United States, Sir“. Diese Worte stammen von dem Grenzbeamten am Minneapolis Airport. Bevor es dazu kam, war aber viel zu tun.

Für mich war vor dem Studium klar, dass ich ein Semester in den USA studieren will. Nach Absprache mit Herrn Hanss habe ich mich für die University of Wisconsin Stout entschieden, kurz UW-Stout. Die UW-Stout liegt in der kleinen Stadt Menomonie im Bundesstaat Wisconsin. Viele Leute die ich dort kennengelernt habe, unter anderen mein Mitbewohner, haben sich für diese Universität aufgrund ihres technischen Schwerpunkt entschieden. Es gibt aber auch Fachbereiche für Wirtschaft, Psychologie und weitere.

Ich studiere Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Darmstadt. Da mich klinische Psychologie auch sehr interessiert, habe ich beschlossen, dass ich vier Kurse der klassischen Psychologie auswähle. Und ich habe diese Entscheidung nicht bereut. Davor habe ich sichergestellt, dass mir die Credits der Kurse auch angerechnet werden. Folgende Kurse habe für das Wintersemester 2017 belegt:

Clinical and Counselling Diagnostics: Ich fand, dass dieser Kurs der interessanteste war. Behandelt werden Themen der Psychotherapie. Vermittelt wurde das Wissen meistens indem Filme gezeigt wurden und man eine Diagnose erstellt zu dieser Person. Natürlich lernt man vorher wie man sowas macht. Außerdem mussten die Schüler eine Präsentation über eine mentale Krankheit vorstellen. Ich habe mich für Zwangsstörungen entschieden. Wir waren 15 Leute in dem Kurs.

Forensics, Ethics and Law: Vermutlich der anspruchsvollste Kurs. Beschäftigt haben wir uns über alle relevanten Fragen rund um das Thema Geschichte der Kriminalpsychologie, Gefängnis, Polizei, Richter, Geschworenen, Anwälte, Vernehmungstechniken etc. Jede Woche mussten wir in Gruppen Essays abgeben. Diese Essays wurden auch benotet. Dazu gab es noch drei Klausuren.

Interpersonal Effectiveness: Ganz grob kann man sagen, dass es um Kommunikation geht. Zum Beispiel haben wir uns in der 10. Woche über Konfliktmanagement unterhalten. Bevor wir uns damit beschäftigen, müssen wir in einem Buch das entsprechende Kapitel lesen. In der Vorlesung setzen wir uns in Gruppen zusammen und diskutieren darüber. Und als weitere Hausaufgabe schreiben wir dann ein 1-2 seitigen Aufsatz über das Thema indem wir das Gesamte reflektieren.

Interpreting Psychological Research: Statistik, in welcher wir viel mit SPSS gearbeitet haben.

Alles in allem ist der Aufwand während des Semesters immens im Vergleich zu Deutschland. Über das ganze Semester schreibt man Klausuren, haltet Präsentationen und hat weitere Hausaufgaben. Der Schwierigkeitsgrad ist dafür

etwas leichter als bei uns. Die Tatsache, dass die Inhalte auf Englisch sind erschweren das Ganze, jedoch denke ich, dass man mit einer B2 aus dem DAAD Sprachtest keine nennenswerten Probleme haben wird.

Wenn man gerade keine Hausaufgaben macht, kann man in Menomonie eine schöne Zeit haben. Wie geschrieben, es ist eine sehr kleine Stadt in Wisconsin. Ein Großteil meiner Freizeit habe ich mich mit meinem Mitbewohner und seinem besten Freund verbracht. Da wir alle drei American Football gucken, haben wir die Sonntage verbracht Spiele zu schauen. Neben der NFL ist die NBA natürlich auch sehr beliebt. An einem Tag sind wir zu einem Basketballspiel in Minneapolis gefahren. Alles in allem sei aber gesagt, dass es nicht viel zu tun gibt. Die meiste seiner Freizeit verbringen die Leute in Cafés, beim Essen oder abends in Bars. Menomonie ist eben nicht Los Angeles, New York oder Chicago. Apropos Chicago, dort war ich über Thanksgiving für 4 Tage. Eine wunderschöne Stadt, die man gesehen haben sollte. Trotz einem relativ guten Euro-Dollar Kurs (1,17 USD) geht das Ganze aufs Geld. Alles in allem habe ich bisher 10.000 USD ausgegeben. Gedeckt wurde das Ganze mit meinem Ersparten und dem DAAD Stipendium. Der Löwenanteil sind die Wohnungskosten. Ich habe am Campus im Fleming-Hovlid Dorm gewohnt. In meinem Zimmer war ein weiterer Student, was auch eine interessante Erfahrung war.

Das Visum zu bekommen war kein Problem. Auch die Kommunikation mit der amerikanischen Universität lief reibungslos. Alles in allem gebe ich dem Semester 8 von 10 Punkten. Abzüge gibt es für den vielen Aufwand und dass die Stadt und die nahe Umgebung nicht viel herzugeben haben. Alles andere war ideal, die Leute sind offen in ihrer Art, die Professoren bewegen sich auf Augenhöhe und sind verständnisvoll und in den USA gibt es viel zu bereisen. Ich kann ein Auslandssemester an der UW-Stout sehr empfehlen. □